

DR. ULRICH REITER:

„... DAS IST JETZT EIN TEIL MEINES LEBENS ...“



„Mit 58 Jahren hatte ich das Gefühl, in meinem Leben noch etwas anderes machen zu wollen. Mein Gedanke war: Zu helfen, wo Hilfe dringend benötigt wird, denn ich hatte bisher viel Glück in meinem Leben und wollte etwas davon zurückgeben.“

„**A**sien schwebte mir vor und ich bekam Kontakt mit Malteser International in Thailand, einer Nichtregierungsorganisation, die sich hier seit 1993 um die Gesundheitsversorgung der Menschen kümmert. Fernab von Bangkok und den beliebten Touristenregionen gibt es vergessene Landstriche. Im Dschungel des Nordens direkt im Grenzgebiet fristen seit vielen Jahren mehr als 100.000 Flüchtlinge aus dem benachbarten Myanmar (Burma) ein Leben in großer

Armut: die Karen – eine seit Jahrzehnten verfolgte ethnische Minderheit mehrheitlich christlichen Glaubens, die Zuflucht in insgesamt neun Lagern gefunden hat. Sie leben in einfachen Bambushütten ohne Wasser und Strom. Dennoch sind sie immer bemüht, sich so gut wie möglich zu kleiden. Diese Menschen werden von den thailändischen Behörden nur geduldet – es gibt keine Ausbildung, keine beruflichen Perspektiven. Unterstützung bekommen die Karen ausschließlich von

internationalen Hilfsorganisationen wie Malteser International“, schildert der Zahnarzt Dr. Ulrich Reiter die dortige Situation.

Im Jahr 2008 begann er, dort in zwei Lagern (30 km im Dschungel voneinander entfernt) mit derzeit mehr als 20.000 Menschen eine zahnärztliche Versorgung aufzubauen mit seinem Hilfsprojekt dr-uli-thailand. Die Ernährung ist einseitig und karg, die medizinische Versorgung denkbar schlecht. Sehr schadhafte Zähne gibt es bereits bei den Kindern. Bei Schmerzen wurde einfach gezogen – mit einer Zange, oft ohne Betäubung bei Taschenlampenlicht.

Eine gute Prophylaxe beginnt mit dem richtigen Putzen der Zähne. Dieses kennen die Karen aber nicht – es geschah bislang mit der Fingerspitze, Asche und Salz/Sand. Ulrich Reiter kaufte Kautabletten, um durch



Hygiene ist hier keine Selbstverständlichkeit



Putztechnik üben



Drei „Putzhelferinnen“ (Dental Health Worker)



Schlammrinne im Dschungel



Zahnklinik



Robustes Zähneziehen



Zähneputzen erklären



Zahnbelagkontrolle mit Kautabletten, um durch die Blaufärbung Putzmängel zu demonstrieren

Es geht nicht nur um Zähne, es ist auch die Wertschätzung von Menschen – ihnen ihre Würde zu geben, ist das Ziel.“

die Blaufärbung Putzmängel zu demonstrieren. Er bildete „Putzhelfer“ aus, die den Kindern das richtige und regelmäßige Putzen der Zähne mit gespendeten Zahnbürsten zeigen. In diesen beiden Lagern gibt es aber zehntausend Kinder! Dr. Reiter schlug daher vor, eine Versorgung in den Schulen aufzubauen. Dazu dienen einfache Unterstände aus Holz mit fließendem Wasser aus der Regentonne und einem gelöcherten Rohr, wo sich die Kinder jeden Morgen die Zähne putzen – es gehört also sozusagen zum Schulunterricht. Es kamen Hygienestationen hinzu – Händewaschen sollte zur Selbstverständlichkeit werden.

Für die erste kleine Zahnklinik finanzierte er selbst sowie durch Spenden einen Behandlungsstuhl, Druckluftkompressor, Stromgenerator und medizinische Instrumente. Er bildet Hilfszahnärzte aus, die bohren und einfache Füllungen machen können. Er sorgt hier also gleichzeitig für Hilfe zur Selbsthilfe.

Etwa sechs Mal im Jahr reist er auf eigene Kosten dorthin, nimmt dafür seinen Urlaub, und sammelt in der Zwischenzeit unermüdlich Spenden bei Freunden, Bekannten und Patienten in Bremen. Er freut sich daher über jede weitere Spende, und sei sie noch so klein. Es entstehen keine Verwaltungskosten, Werbung etc. wird von ihm bezahlt. Die Spenden kommen also diesem Projekt zugute. „Mit wenig Aufwand kann in den

thailändischen Flüchtlingscamps ein gewaltiger Hygienefortschritt erzielt werden. Es geht nicht nur um Zähne, es ist auch die Wertschätzung von Menschen – ihnen ihre Würde zu geben, ist das Ziel.“

2015 erhielt Dr. Reiter eine ganz besondere Ehrung und Auszeichnung von Malteser International durch die Verleihung des Ordens *Megdalia di Servizio*, über die er sich außerordentlich gefreut hat.

Eine zweite Zahnklinik ist in Planung und dafür bedarf es weiterer Spenden.

Im Juli war er wieder dort. Seine Anreise bedeutet jeweils eine vierstündige Zugfahrt nach Frankfurt, zehn Stunden Flug nach Bangkok, einstündiger Flug nach Chiang Mai, dann vier bis fünf Stunden mit öffentlichem Bus – weder Türen noch Ventilatoren bei engstem Platz – nach Mae Sariang. Weiterfahrt in die Lager je nach Wetterbedingungen vielfach über Schlammrinnen.

Schon in jungen Jahren wäre Dr. Reiter gern in die Entwicklungshilfe gegangen. Stattdessen holte der gelernte Karosseriebauer auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur nach, studierte Jura und später Zahnmedizin: „Darin bin ich dann richtig aufgegangen.“ Viele Jahre hatte er eine eigene Zahnarztpraxis, jetzt ist er in einer kieferchirurgischen Praxis tätig. Und was damals nicht klappte, realisiert er also jetzt – im tiefsten Dschungel Thailands.

Seit 2003 lebt Dr. Reiter mit seiner Familie sehr gerne in Oberneuland, liebt die Natur und ist oft mit dem Fahrrad unterwegs. „Man hat hier gute Einkaufsmöglichkeiten und die Nähe zur Innenstadt“, lobt er. Selbstverständlich bewegt ihn das Flüchtlingsproblem in Europa sehr. Sein inzwischen langjähriges Engagement in Thailand könnte er jedoch nicht einfach aufgeben, denn „das ist jetzt ein Teil meines Lebens geworden. Die freundlichen Menschen, deren leuchtende Augen und ihre Dankbarkeit geben mir das Gefühl, hier genau das Richtige zu tun. Ich empfinde das als sehr beglückend“, sagt Dr. Uli, wie er dort genannt wird.

Nicht zuletzt schätzt Ulrich Reiter besonders das Verständnis seiner Familie für sein so intensives Engagement in Asien und ist dafür sehr dankbar.

Text: Margrit Groll, Fotos: Dr. Ulrich Reiter

Kontakt mit Dr. Reiter gerne unter E-Mail: ulrich.reiter@web.de
Spendenkonto:
Malteser Hilfsdienst e. V.
IBAN: DE 173706012012080008
Stichwort: „Zahnarztpraxis Flüchtlingslager Thailand Dr. Reiter“